

## Irdisches Glück.

Joh. Gabr. Seidl.

Op. 95. N° 4.

(1828 oder vorher.)

Ziemlich geschwind.

228.

Ziemlich geschwind.

So man-cher sieht mit fin-ster Mie-ne die wei-te Welt sich grollend an,  
des

Le-bens wun-der - ba - re Büh - ne liegt ihm ver - ge-bens auf - ge - than.

cresc.

Da weiss ich bes-ser mich zu neh-men, und fern der Freu-de mich zu

p

schä-men, ge-niess ich froh den Au-gen-blick: das ist denn doch ge-wiss ein Glück!

Drum bin ich auch dem Netz ent - gan - gen: denn, weil kein Wahn mich hielt um -

*p*

fan - gen, kam ich von kei - nem auch zu - rück: und das ist doch ge - wiss ein

Glück! Denn, weil kein Wahn — mich hielt um -

fan - gen, kam ich von kei - nem auch zu - rück: und das ist doch ge - wiss ein

Glück! und das ist doch ge - wiss ein Glück!

Kein Lor-beer grün-te  
Und ruft der Bot' aus  
mei-ne Schei-tel, mein Haupt umstrahlt kein Eh-ren-glanz;  
je - nen Rei-chen mir einst, wie Al - len, ernst und hohl,

*p*

doch ist da - rum mein  
dann sag' ich wil - lig Thun nicht ei - tel, ein stil - ler Dank ist auch ein  
im Ent - wei - chen der schö - nen Er - de: „Le - be -  
*cresc.* *fp*

Kranz!  
wohl!“ Wem, weit ent - fernt von ke - cken Flü - gen, des Tha - les  
Sei's denn, so drü - cken doch am En - de die Hand mir

still - e Freu - den g'nü - gen, dem bangt auch nie für sein Ge - nick: und das ist  
treu - e Freundes - hän - de, so seg - net doch mich Freun - des - blick: und das ist,

doch ge - wiss ein Glück!  
Brü - der, doch ein Glück!

Wem des Tha - les  
So drü - cken

stil-le Freuden gñu - gen, dem bangtauch nie für sein Ge - nick: und das ist  
mich Freun - des-hän - de, so seg - net doch mich Freundes - blick: und das ist,

doch ge - wiss ein Glück! und das ist doch ge - wiss ein Glück!  
Brü - der, doch ein Glück! und das ist, Brü - der, doch ein Glück!